

Wien“ wobei es sich wohl um den „Ernestinischen Bau“, die heutige Amalienburg, handelte<sup>178)</sup>. 1582 erscheint Ferrabosco pensioniert<sup>179)</sup>. An seiner Stelle wird Joh. Gargioli ernannt, der später auch in den Adelsstand erhoben wird<sup>180)</sup>.

Peter Ferrabosco war aber nicht nur Architekt, sondern auch Maler; so heißt es auch in einem Gesuch an den Kaiser vom Jahre 1559<sup>181)</sup> („Humilima supplicatio Petri Ferraboschi, architecti“): „Sono gia passati 15 anni da che io commiaciai servir vostra maestà nell' arte di pittura et in architettura. Io ho servito cinque anni con il signor conte

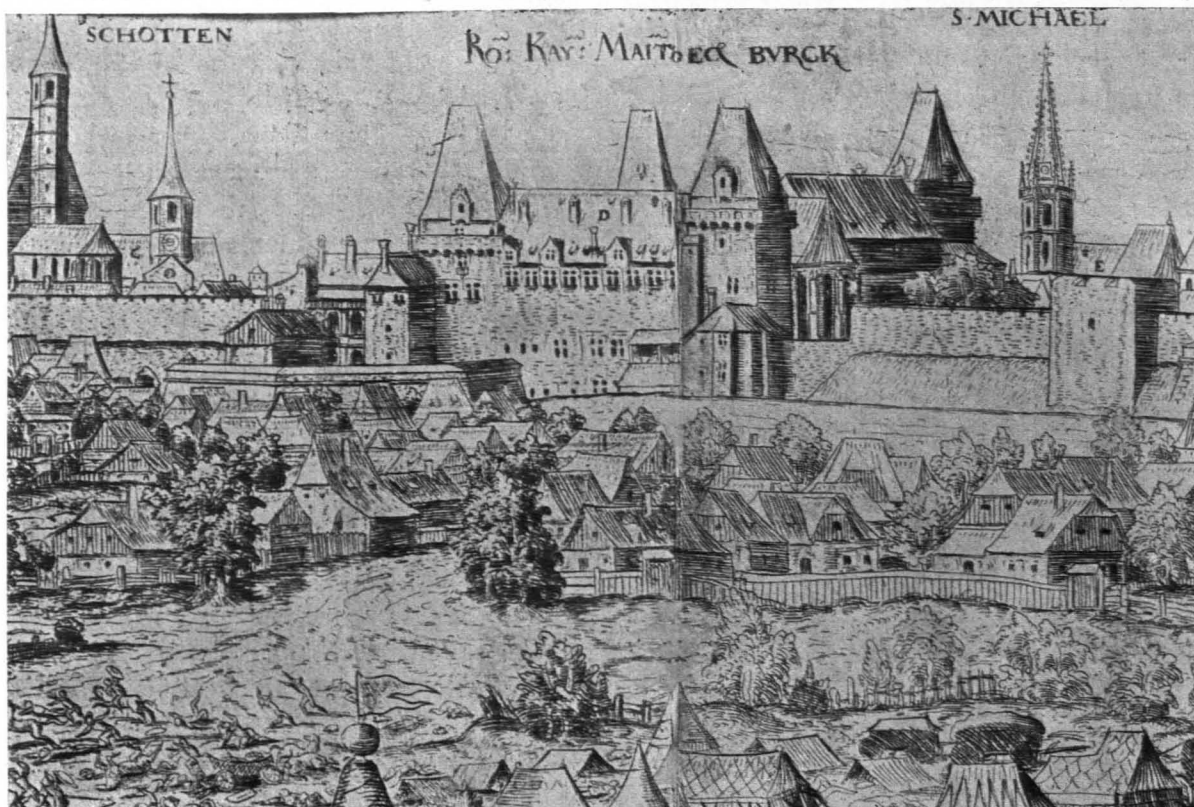


Abb. 90 Ausschnitt aus der Darstellung „Untergang des Assyrekönigs Sennacherib“. Radierung von Hans Sebald Lautensack, 1558

di Salm . . . nei confini di Vngaria alla guerra, dapoi vostra maestà mi diede il carico dalla fabrica di Posonia [Preßburg], di Ebersdorff et finalmente del castello qui in Vienna le qual tutte ho fato fare et àncora facio seguitare. Ho designato molte altre fabriche et fatti modelli di Comaro [Komorn], Gianarino, Vienna, del castello di Praga et più volte dei confini di Crouatja et Dalmatia et molti altri lochi . . .“.

Auch hat er die Befestigung Wiens gegen die Donau hin, wie er sagt, eine sehr schwierige Aufgabe, durchzuführen erhalten und teilweise schon vollendet.

Er klagt dann, daß er der Malerei ganz entfremdet werde, mit der er im Dienste des Kaisers bisher Frau und Kinder erhalten habe („non posso attender alla pittura, con laqual

<sup>178)</sup> Jahrb. XV, Reg. Nr. 11.619.

<sup>179)</sup> Jahrb. XIII, Reg. Nr. 9237, 9339. Wegen Erlangung des Bürgerrechtes in Como im Jahre 1572, das. XIII,

Reg. Nr. 8909.

<sup>180)</sup> Jahrb. XV, Rg. 11.673, 12.136.

<sup>181)</sup> Jahrb. V, Reg. Nr. 4287.